

Unterhaltung ohne Tragik

NEUHAUSEN Seit über 400 Jahren gibt es die Langtrotte – seit über 40 Jahren ist sie ein Theater. Von diesem Konzept ist Kulturreferent Christian Di Ronco noch heute überzeugt.

CINDY ZIEGLER

Das Haus an der Wiesengrundstrasse 17 in Neuhausen am Rheinfluss ist vielseitig. Nicht etwa, weil die ehemalige Weintrotte vor über 400 Jahren besonders innovativ gebaut worden sei – eher, weil sie schon früher verschiedene Funktionen (siehe Kasten) hatte und auch heute multifunktional eingesetzt werde, wie Christian Di Ronco sagt. Er ist Gemeinderat in Neuhausen und leitet unter anderem das Kulturreferat. Das Trottentheater sei nicht nur ein Kleintheater, sondern auch Veranstaltungsort und könne von Firmen, Vereinen und Privaten gemietet werden. Dass das so ist, sei wichtig, sagt der Neuhauser. Denn man spreche so ein breiteres Publikum an.

Ein breites Publikum sei auch das Ziel der Theaterabende in der Trotte. «Und einen vergnüglichen Abend zu haben», so Christian Di Ronco. Er achte deshalb beim Zusammenstellen des Programms darauf, dass sich die Leute bei der gebotenen Unterhaltung entspannen können und es lustig haben. «Wir wollen keine tragische oder traurige Bühnenshow.» Ihm sei es zudem ein Anliegen, dass auch aufstrebende Künstler und hiesige Theatergruppen Platz finden.

Künstler in ihren Anfängen

In all den Jahren hat aber auch schon so manch national bekannter Künstler auf der Bühne des Trottentheaters gestanden. So haben beispielsweise Marco Rima oder Divertimento in ihren Anfängen dort gespielt. «Das sind sicher Highlights, an die so mancher



Christian di Ronco ist als Kulturreferent von Neuhausen für das Trottentheater zuständig. Die Langtrotte ist das älteste Gebäude der Gemeinde und hat eine bewegte Geschichte hinter sich.

Bilder: ciz

Gast gern zurückdenkt», sagt Christian Di Ronco, dem es ähnlich geht. Freuen würde er sich, wenn einer der beiden irgendwann wieder im Trottentheater spielen würde. «Heute sind wir mit rund 150 Sitzplätzen aber wohl zu klein.»

Die Kleinräumigkeit sei nicht nur Nachteil, sondern mache auch den Charme der Trotte aus, ist der Kulturreferent überzeugt. Dass das Konzept noch heute funktioniert, zeigen die Zahlen. «Das Trottentheater hatte letztes Jahr eine durchschnittliche Belegung von 136 Personen pro Vorstellung – absoluter Re-

kord», sagt Christian Di Ronco. Eine Performance live zu sehen, anstatt zu Hause auf dem Bildschirm, sei etwas anderes und gefragter denn je.

«Kultur darf etwas kosten»

Das lässt sich Neuhausen auch etwas kosten. Mit bis zu 20 000 Franken pro Jahr unterstützt die Gemeinde das Trottentheater. Den Rest – das, was die Einnahmen nicht decken – übernehmen Kanton und Sponsoren. Mit Kultur lasse sich schlecht schwarze Zahlen schreiben, das sei aber auch in Ordnung, sagt der Theater-Verantwortli-

che. «Kultur darf etwas kosten.» Für ihn sei das ein Service public der Gemeinde.

Christian Di Ronco versucht, so viele Vorstellungen wie möglich im Trottentheater zu sehen. Einen besonderen Höhepunkt im diesjährigen Programm hat er nicht. Er freue sich auf alle Künstler, schliesslich habe er alle selber ausgewählt und im Vorfeld entweder live gesehen oder sich online informiert.

Vorstellungen, Programm und Tickets unter www.trottentheater.ch.

Weintrotte, Lager und Theater

Die Langtrotte hat eine lange Geschichte hinter sich – und ist das älteste Haus der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss. Begonnen hat alles am 6. Dezember 1585, als der Kleine Rat von Schaffhausen die Klosterpflegete zu Allerheiligen verpflichtete, auf dem Neuhauser Bann eine Weintrotte zu bauen. Grund dafür war die Sicherung der Steuer. Bis 1918 war die Langtrotte in Betrieb und wurde im selben Jahr an die SIG verkauft. Von da ging sie in private Hände über und später an die Papierwarenfabrik AG, der sie ab 1953 als Papierlager diente. 1970 kaufte die Gemeinde Neuhausen die Trotte für 70 000 Franken, um sie vor einem drohenden Abbruch zu bewahren. Vorgesehen war sie erst als Heimatmuseum, diente aber vorab als Lagerplatz für die Bauverwaltung.

Zur gleichen Zeit war der Dramatische Verein Neuhausen auf der Suche nach einem Raum für sein Ensemble: Die Idee eines Kleintheaters in der Langtrotte entstand. Mitte 1975 bewilligte der Einwohnerrat den entsprechenden Kredit. Dieser genügte jedoch nicht für den Theatereinbau – es brauchte viel Einsatz der Mitglieder des beteiligten Theatervereins. Am 9. April 1976 ging die Premiere über die Bühne.

Über 30 Jahre lang hatte das Theater so Erfolg. Im Jahr 2010 hatte das Haus jedoch zu viele brandschutztechnische Mängel, und das Theater musste geschlossen werden. Eine Totalsanierung wurde nötig. In den Jahren 2011 und 2012 sagte das Stimmvolk Ja zu einem Kredit von 1 150 000 Franken. 2013 wurde die Trotte mit 156 Sitzplätzen wieder eröffnet. (ciz)

Humlikon

Wasserqualität nicht beeinträchtigt

In einigen Weinländer Gemeinden wurde Chlorothalonil im Trinkwasser nachgewiesen («AZ» berichtete). Der Grenzwert des Abbauprodukts des Mittels gegen Pilzbefall liegt bei 0,1 Mikrogramm pro Liter. Wie die Gemeinde Humlikon nun mitteilt, sei bei Messungen des Trinkwassers auf Gemeindegebiet kein Chlorothalonil festgestellt worden. Die Brunnenstube des Dorfes liege im Wald. Das Trinkwasser beziehe die Gemeinde von der Brunnenstube Wannen und vom Rheingrundwasser, schreibt der Gemeinderat weiter. (az)

Dägerlen

Jagd: Wälder sollten gemieden werden

Am 15. und 27. November finden im Jagdrevier Dägerlen zwischen 9 und 16 Uhr jeweils Gesellschaftsjagden statt. Mehrere Jäger werden in diesem Zeitraum im Wald unterwegs sein. Der Gemeinderat bittet deshalb Hundebesitzer, Spaziergänger, Reiter und andere Waldbesucher, an diesen beiden Tagen die Signale «Jagd findet statt» zu beachten. Die betroffenen Gebiete sollten erst nach Ende der Jagd wieder betreten werden. (az)

Aquarina feiert sein neues Sprudelbad



Rheinau: Zahlreich erschienen die Gäste vergangene Woche zur Einweihung des neuen Whirlpools im Rheinauer Hallenbad. Nachdem vor einem halben Jahr der altersschwache Vorgänger den Geist aufgegeben hat, können die Badegäste ab sofort wieder in einem neu-

en Becken sprudeln. Das verdanken sie den Spenderinnen und Spendern, welche die benötigte Summe von 56 000 Franken zusammenbrachten. Das zeige die grosse Verbundenheit der Bevölkerung mit Aquarina, unterstrich deren Präsident Andrea Braun. Projekt-

leiter Beat Weingartner (im Bild) schilderte die Hindernisse, die es innert kürzester Frist aus dem Weg zu räumen galt. Nur dank dem Einsatz der lokalen Handwerker sei der Einbau rechtzeitig gelungen. (Text und Bild: Caspar Heer, Aquarina)

Andelfingen

Beim Strom die Nummer 2 im Land

Die Strompreise für 2020 steigen laut der Aufsichtsbehörde Elcom um ein Prozent. Eine wichtige Komponente sind die Netztarife – sie werden im Monopol verrechnet. Die «Handelszeitung» hat sie kürzlich nach Kantonen und Stromverteilern ausgewertet. Das Resultat: Die Differenzen zwischen den Gemeinden sind zum Teil enorm. So zahlt zum Beispiel ein Bäckereibetrieb in Bolligen BE neunmal mehr Netzentgelt, als wenn er in der zweitgünstigsten Gemeinde der Schweiz, Andelfingen, produzieren würde. Den hohen Tarif verrechnet die Berner BKW. Der Präsident der Grünliberalen, Jürg Grossen, kritisiert: «Einige Stromverteilernetzbetreiber wie die BKW bedienen sich bei den gebundenen Kunden im Netzmonopol.» (sda)

Benken

Internetauftritt der Gemeinde überarbeiten

Die Seite www.benken-zh.ch stamme aus dem Jahr 2010 und entspreche weder bezüglich Design noch Funktionalität den heutigen Standards. Dies schreibt der Gemeinderat im jüngsten Mitteilungsblatt. Der Gemeinderat habe deshalb dem Projekt zur Überarbeitung der Internetseite zugestimmt. (az)